

**Hu Jintao**, 60, Staats- und Parteichef Chinas, will keine wertvolle Zeit mehr verschwenden – nicht die eigene und nicht die seiner Genossen. Deshalb strich er eine bizarre Zeremonie: Vor und nach Auslandsbesuchen musste bislang jeder Spitzenfunktionär laut Protokoll von einigen Kollegen mit offiziellem Spalier verabschiedet und begrüßt werden. Die Staatsmedien berichteten stets ausführlich über diese leere Geste. Für die Entscheidung musste Hu allerdings das Einverständnis des Politbüros und der Regierung einholen – was einige Zeit gekostet haben dürfte.

**Erik Bettermann**, 59, Intendant der Deutschen Welle, pflegt das Image des anständigen Sozialdemokraten. Der Chef des aus Mitteln des Bundes finanzierten Senders hatte jüngst mit seiner Familie Urlaub an der Westküste der USA gemacht. Bettermann legt dabei Wert auf die Feststellung, dass er „dort ohne Bezahlung“ drei offizielle Termine wahrnahm. In Anspielung auf den Skandalgrünen Rezzo Schlauch, Staatssekretär im Wirtschaftsministerium, der kürzlich auf einer USA-Dienstreise auch seinen Bruder besuchte, erläuterte der Rundfunker zwei grundverschiedene Haltungen im Umgang mit der Staatskne-



*Bettermann*

te: Manche reisen „dienstlich, um nebenbei Privates zu erledigen“, und andere „reisen privat und arbeiten trotzdem“.

**Carsten Schneider**, 27, SPD-Bundestagsabgeordneter und Haushaltsexperte aus Erfurt, staunt über das Tempo politischer Nachrichtenvermittlung. In einem Brief an den Forschungs-Staatssekretär Christoph Matschie („Lieber Christoph“), ebenfalls SPD, hatte er davor gewarnt, den deutschen Beitrag für das Weltraumprogramm Esa um 35 Millionen Euro zu erhöhen – wie von der Industrie gefordert. Bereits einen Tag später wusste die FDP-Abgeordnete Cornelia Pieper im Bundestags-Forschungsausschuss von Schneiders schriftlich geäußelter Skepsis. Drei Tage danach knöpften sich die industriefreundlichen „VDI-Nachrichten“ Schneider vor („Rech-



*Keeler*

*Palmer-Tomkinson*

**Tara Palmer-Tomkinson**, 32, britische Star-Kolumnistin, hat einen Wettbewerb der besonderen Art ins Leben gerufen und dafür einen heiklen Zeitpunkt gewählt. Sie will beweisen, dass Brillentragen sexy sein kann, und ist auf der Suche nach der heißesten Brillenschlange der Nation. Zum Start ihrer Aktion ließ sich die Frau, die ein ausgezeichnetes Sehvermögen hat und dennoch 300 Brillen nennt, in der berühmten Pose Christine Keelers ablichten. Die schlief in den Swinging Sixties nicht nur mit dem sowjetischen Marineattaché in London, Jewgenij Iwanow, sondern auch mit dem britischen Kriegsminister John Profumo und trug zu einem der pikantesten Skandale in NachkriegsEngland bei. Profumo wurde der Lüge überführt, nachdem er seine Affäre mit Keeler abgestritten hatte, musste abtreten und sein Premier Harold Macmillan bald darauf. Zur Rehabilitation von Profumo will jetzt der Labour-Abgeordnete Frank Field beitragen. In einem offiziellen Brief forderte er Englands Premierminister Tony Blair auf, den inzwischen 88-jährigen Profumo wieder als Mitglied im Kronrat aufzunehmen, jenem Gremium, das die Königin über die Regierungsgeschäfte auf dem Laufenden hält und dessen lebenslange Mitgliedschaft mehr Prestige als ein Adelstitel bedeutet. Profumo ist nicht nur eines von zwei Mitgliedern der vergangenen 100 Jahre, die den Kronrat „freiwillig“ verließen, sondern auch der letzte der 33 Tory-Abgeordneten, die durch ihr Votum gegen Neville Chamberlain 1940 den Weg für Winston Churchill gegen Hitler-Deutschland frei machten.

nen mag er zwar können, aber mit dem Blick für europäische Notwendigkeiten hapert es noch“). In einem zweiten Schreiben an seinen Parteifreund beklagt sich Schneider nun („ärgerlich und nicht akzeptabel“), dass „Briefe an die politische Leitung des BMBF offensichtlich in weniger als 24 Stunden – und noch bevor ich eine Antwort erhalten habe – bei der Opposition sind sowie zugleich an die interessierte Industrie weitergegeben werden“.

*Schneider*



TOMKINSON SPECSAVER ADVERTISEMENT (G.); L. MORLEY / THE ACKHURST BUREAU (K.)

WERNER SCHUEERING